

# Dresdener Nachrichten

## Tageblatt

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate,  
d. Spalte 5 Pf., werden d. Ab. 7  
(Sonnt. bis 2 U.) angenommen  
in der Expedition: Johanne-Allee  
und Walfenhausstraße 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Ngr. bei  
unentgeltl. Lieferung in's Haus.  
Durch die Kgl. Post vierteljährlich  
22 Ngr. Einzelne Nummern  
1 Ngr.

Nr. 301.

Sonnabend, den 27. October

1860.

Dresden, den 27. October.

Dem Vernehmen nach wird dem bevorstehenden Land-  
tage ein Gesetzentwurf über Aufhebung der bestehenden Zinsbe-  
schränkungen vorgelegt werden.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlungen: Die erste  
der gestrigen Einspruchsverhandlungen war eine geheime und  
betraf die Emilie verehel. Pürsche von hier, welche von dem  
Gerichtsamt im Bezirksgericht auf von ihrem Ehemann erhobe-  
ne Anklage wegen Ehebruchs in Mangel Beweises klagfrei  
gesprochen worden war. Der Ehemann erhob dagegen Ein-  
spruch. Das Gericht cassirte in Berücksichtigung der obwaltenden  
Verhältnisse das Erkenntnis der ersten Instanz und verur-  
theilte die Angeklagte zu 3 Wochen Gefängnis. — In der  
zweiten Verhandlung erschien der wegen Diebstahls zu 1 Jahr  
Arbeitshaus verurtheilte Handarbeiter E. E. Lehmann aus  
Wilsdruff in Person, was derselbe, da er auch gar nichts vor-  
zubringen wußte, sich sichtlich hätte ersparen können. Er war  
am 30. August d. J. im Hause des Weißgerbermeisters Hrn.  
Müller in Wilsdruff plötzlich in dessen Oberstube, wo letzterer  
sich gerade befand, erschienen und hatte diesen um Darlehung  
eines Tauchenzubers gebeten, was ihm jedoch abgeschlagen wurde.  
Da sich jenes Besuch allzusehr als ein bloßer Vorwand mar-  
kirte, so mochte dies der Ehefrau des Genannten, bei dem er  
früher einigemal Handarbeit verrichtet, auffällig sein, zumal in  
Berücksichtigung des Umstandes, daß Lehmann ein anrüchiges,  
wegen Diebereien schon fünfmal mit Gefängnis und einmal mit  
Arbeitshaus bestrafte Subject war. Sie schöpfte daher Ver-  
dacht und eilte ihm, als er fort war, nach. Unten angekom-  
men, findet sie die vorher verschlossen gewesene Wohnstube offen,  
wittert unerklärbaren Cigarrendunst in der Stube und stellt  
Untersuchungen an. Ihr Blick richtet sich bald nach einem  
offen stehenden Schreibpult, aus dessen einem Kasten sie zwei,  
wie sie weiß, kurz vorher nur erst vorhanden gewesene Fünf-  
neugroschenstückchen vermisst. In kühnem Fluge eilt sie dem  
muthmaßlichen Diebe auf seinen Arbeitsplatz nach, nimmt ihn  
dort tüchtig an und transportirt ihn nach dem Schauplatze  
der begangenen Heldenthat zurück. Dort angekommen, unter-  
nimmt sie eigenhändig eine Visitation, und siehe da, in jeder  
Westentasche findet sich ein einsames Fünfneugroschenstückchen,  
beide gerade von der Art, wie ihr gestohlen worden. Lehmann  
zigt sich bei dieser Procedur zwar ganz verblüfft, behauptet  
aber später, die Unterstube bei jener Gelegenheit gar nicht be-  
treten und das Geld von den letzten Lohnauszahlungen her  
noch besitzen zu haben. Indes ergiebt sich dringender Verdacht,  
daß er, mit den Localitäten von früher her wohl bekannt,  
den Eingang durch die hinten in der Hausflur befindliche Lü-  
ckenthür, den Ausgang aber durch Oeffnung der Stubenthür

von innen genommen haben mag. Die I. Staatsanwaltschaft  
beantragte die Befähigung des erstinstanzlichen Urtheils wegen der  
einigermassen erwiesenen Identität des Diebstahlsobjectes, wegen  
der Anwesenheit des Angeklagten am Orte des Diebstahls zur  
Zeit, wo derselbe erfolgt, so wie wegen dessen notorischer Ge-  
neignetheit zur Begehung von allerlei Unredlichkeiten. Es blieb  
daher bei dem verhängten Jahre Arbeitshaus. — Laut des  
dritten Einspruchs war C. G. Schmidt aus Großkrippa we-  
gen eines Holzdiebstahls im Betrage von 2 Ngr. und wegen  
eines gemeinen Diebstahls von 9 Pfund Honig à 7 Ngr.,  
die er aus einem, in Folge dessen später eingegangenen Dien-  
stloche entnommen und mit seiner Frau gemüthlich verzehrt hatte,  
unter Berücksichtigung seines wiederholten Rückfalls zu 4 Mo-  
naten Arbeitshaus verurtheilt worden. Er fand diese Strafe  
zu hoch, aber das Bezirksgericht ließ es dabei. — Der vierte  
Einspruch war von dem wegen Diebstahls bereits früher mit  
5 Monaten Arbeitshaus bestrafte Lumpenhändler F. A. Sachs  
in Belersdorf erhoben. Der Mann treibt ohne Concession auch  
Gefindemäkelei und hatte zu Ende v. J. von dem Gutbesitzer Richter  
in Zschaiten 1 Thlr. erhalten, um ihn einer von ihm ermietheten  
Magd als Draufgeld auszuhändigen. Sachs aber glaubte, 20  
Ngr. seien auch genug, und verwendete den Rest von 10 Ngr.  
zu seinen Privatvergütungen. Die Sache kam aber heraus,  
weil die Magd später nicht anzog. Da Richter nachwies, daß  
er Sachs für seine Dienste besonders honorirt und er keinerlei  
Recht gehabt habe, die 10 Ngr. für sich zu behalten, so verur-  
theilte ihn das Gericht zu Radeburg wegen Unterschlagung zu 6  
Tagen Gefängnis und wegen unbefugter Gefindemäkelei zu 10  
Thlr. Strafe. Der I. Staatsanwaltschaft erachtete jedoch infolge  
der Zeugenabörungen die Unterschlagung für nicht genügend er-  
wiesen, und stellte es dem Gerichtshof anheim, in dieser Beziehung  
den Angeklagten von der Gefängnisstrafe freizusprechen, beließ es  
aber bei den 10 Thlrn. wegen der Gefindemäkelei.

— Der zweite diesjährige Roß- und Viehmarkt zu Friedrich-  
stadt-Dresden wird Montag und Dienstag den 5. und 6. No-  
vember stattfinden.

— Der hiesige Frauenverein hat vom 1. Juli 1859 bis  
30. Juni 1860 die Summe von 4410 Thlr. verausgabt, näm-  
lich 682 Thlr. für die Speiseanstalt (es wurden an 220 Perso-  
nen 7904 Portionen Fleisch und Gemüse ausgegeben), 2575 Thlr.  
für die drei Kinderbewahranstalten (wobei 80,922 Kinderportio-  
nen und 4623 Portionen für das Dienstpersonal nöthig waren),  
613 Thlr. zur Wohnungspflege (es wurden 134 Wöchnerinnen  
unterstützt), 440 Thlr. zur Unterhaltung der (gegenwärtig mit  
22 Betten ausgestatteten) Sänglings-Bewahranstalt und 100 Thlr.  
zu andern Ausgaben.

— In dem rühmlich bekannten Verein fürs Leben hielt am

22. Herr Professor Sudhof einen Vortrag über das Kleemannsche Brod. Nachdem der Redner die Theorie des Stoffwechsels eingehend behandelt hatte, wies er auf die Wichtigkeit des Brodes als Nahrungsmittel hin und stellte die Bedingungen für die Güte eines gesunden und guten Brodes dahin fest, daß alle die nährenden Bestandtheile des Getreidekornes darin vereinigt sein müßten. Jeder dieser kleinen nahrhaften Körner enthält die Blut- und Fleisch bildenden Stoffe mit den Respirationsmitteln und unorganischen Salzen gemengt, jedoch so, daß die Schicht, welche wir thörichterweise bisher als Kleie entfernten, gerade die nahrhafteste und am meisten geeignetste ist, Brod zu bilden. Gerade das weißeste Mehl, das Kernmehl, sowie das weißeste Brod, ist das am wenigsten nahrhafteste, weil es die meiste Stärke und den wenigsten Kleber enthält, während es bekannt ist, wie wirksam die Kleie bei der Fütterung und Nahrung der Thiere ist. So enthält das

	blutbildende Stoffe	Athmungsstoffe	Salze
Kernmehl	4 Proc.	73 Proc.	2 Proc.
Ganzmehl	11 "	68 "	0,2 "
Kleie	19 "	40 "	1,8 "

Die Aufgabe, die Kleie mitzuverwenden und so eine dem ursprünglichen Korne ähnliche Zusammensetzung des Brodes zu erzielen, zugleich aber die für unsern Organismus nicht verwendbaren Schalentheile zu beseitigen, hat Hr. Kleemann vortrefflich gelöst. Durch eine eigenthümliche Bearbeitung, die sich in jeder Mühle ohne große Kosten und ohne Schwierigkeit ausführen läßt, wird aus der Kleie, wie sie durch die Beutel oder Säubern gewonnen wird, eine ziemlich große Quantität des nahrhaftesten Mehls gewonnen, und wird dieses dann mit dem Feinmehl zu Brod verbacken, das seit nur einigen Wochen in den Handel gebracht, sich in Dresden sehr schnell einen größern Markt erobert hat. Der Vortragende wies daher zugleich wissenschaftlich die größere Nahrhaftigkeit, die leichtere Verdaulichkeit und die billigeren Herstellungskosten nach, und schloß seine interessante Vorlesung mit einer warmen Empfehlung dieser so nützlichen Erfindung. (S. 3)

— Infolge der Anregungen der neuesten Zeit findet das Turnen auch in Dresden immer weitere Verbreitung. Es sind in den letzten beiden Monaten mehr Mitglieder zum Turnverein getreten, als in den drei vorhergehenden Jahren. Eine Anzahl Lehrer hat sich zum Zweck ihrer turnerischen Fort- und Durchbildung vereinigt, turnt fleißig in Rib's Turnanstalt unter der Leitung der Lehrer Reinhard, Rib und Wille und exercirt unter der Anführung und Aufsicht des Hauptmanns v. Trübschler. Auch unter Offizieren und Militär-Ärzten besteht eine Art Turnverein und es läßt derselbe einen wohlthätigfördernden Einfluß auf das Heerturnen mit Sicherheit erwarten. Die Anzahl der turnenden Schüler ist zwar auch im Steigen begriffen, doch ist dieselbe im Verhältniß zur Schülerzahl unserer Stadt immer noch unbedeutend. Ein geordnetes Schulturnen ist nur in einigen Lehranstalten und dies sind fast nur Privatinstitute, als obligatorischer Lehrgegenstand eingeführt. Bei der Menge der Schulstunden, bei den Ansprüchen, die an ein aus der Schule tretendes Kind, an einen auf einer höhern Anstalt sich fortbildenden Jüngling in Bezug auf Wissen gemacht werden und bei der damit zusammenhängenden geistigen Anstrengung und körperlichen Unthätigkeit ist es unbedingt nöthig, daß Aeltern ihren Kindern auch Gelegenheit geben, ihre körperliche Kräftigung und Entwicklung zu fördern. (Dr. J)

— Den 31. Octbr. wird der Schacht des Bessendorfer Steinkohlenwerkes feierlich eingeweiht werden. Bei dieser Gelegenheit möge hier auch erwähnt werden, daß sich Herr Prof. B. v. Cotta in Freiberg in nachfolgender Weise über jenes Unternehmen ausgesprochen: „Es ist durch öffentliche Blätter bereits bekannt, daß am 5. Sept. d. J. in dem Schachte des Dresden-Bessendorfer Steinkohlenbauvereins bei 482 Ellen Tiefe ein etwas über 5 Ellen mächtiges Steinkohlenflöz erreicht wurde. Diese erfreuliche Nachricht überraschte mich sehr angenehm bei der Rückkehr von einer längeren Reise und veranlaßte mich baldigst zu einer Befahrung des Schachtes. Ich fand die berichtete Thatsache vollkommen bestätigt, und das ungestörte, fast ganz horizontal liegende Flöz, welches bereits vom Schachte aus durch eine über 8 Lachter lange Strecke aufge-

schlossen ist, aus meist sehr guter, nur hier und da durch ganz geringe Zwischenmittel unterbrochener Kohle bestehend. An dem sehr rentablen Abbau dieses Flözes kann nicht mehr gezweifelt werden, und das ganze Unternehmen steht somit jetzt vollkommen gesichert da. Die Erreichung des Flözes bei der verhältnißmäßig geringen Tiefe von 482 Ellen gereichte mir persönlich, oder richtiger ausgedrückt, der Wissenschaft, die ich vertrete, noch zu einer besonderen Genugthuung, da ich bereits in Folge einer am 21. v. M. vorgenommenen Befahrung aus den damals erreichten Gesteinsschichten schloß und dem Directorium wie der Generalversammlung gegenüber schriftlich aussprach, daß man das obere Kohlenflöz in diesem Schachte bedeutend früher zu erwarten habe, als in dem benachbarten Beckerschachte bei Hänichen. Meine auf die Schichtenfolge gegründete Vorausbestimmung ist eingetroffen; das Flöz liegt in dem Bessendorfer Schachte wirklich um 54 Ellen der Oberfläche näher als im Beckerschachte, wodurch die Zutagesförderung der Kohlen nicht unwesentlich erleichtert wird, abgesehen davon, daß der Schacht selbst weniger Kosten verursachte.“ (S. Df.)

— Der Major Serre auf Magaz. erläßt folgende Bekanntmachung: „Allgemeine deutsche National-Lotterie. Unter Bezugnahme auf unsere Veröffentlichung vom 12. d. M., welche rücksichtlich der dort angerathenen Vertrauensmänner mehrseitig von den Herren Spediteuren und Commissionairen mißverstanden zu sein scheint, wiederholen wir, daß die Vertrauensmänner sich nur der Uebernahme und Einsendung der Loose, sowie der Empfangnahme und Vertheilung der ihnen seiner Zeit zugehenden Gewinngegenstände, keineswegs aber deren Abholung und Selbstverpackung zu unterziehen haben werden. Die Zusendung und Verpackung dieser mit dem Stempel oder Siegel der National-Lotterie und der Loose-Nummer zu versehenen Gegenstände kann, wie in unserer obigen Bekanntmachung bereits angezeigt ist, nur durch den hiesigen, auf unseren Antrag obrigkeitlich zu vereidenden Commissionair und Spediteur (Herrn Eduard Geude) erfolgen und glauben wir bei dieser Maßnahme zugleich das Interesse des theilhaftigen Publikums nach Möglichkeit gewahrt zu haben. Die Versicherung der Colliis während des Eisenbahntransportes wird vom Hauptbureau auf dessen Kosten übernommen. Demnächst haben wir darauf aufmerksam zu machen, daß das Hauptbureau der National-Lotterie allhier erst nach der Ziehung, von einem sodann zu veröffentlichenden Tage ab, Loose behufs der Ausantwortung der Gewinne entgegennehmen kann. Früher eingehende Loose müssen daher an die Absender zurückgeschickt werden.“

— Nächsten Sonntag findet im Wehlener Grunde die Enthüllung der Gedenktafel statt, welche von der Gesellschaft „Fid“ dem verstorbenen Cantor Merkel errichtet worden ist. Es werden sich bei der Feierlichkeit auch eine Anzahl Lehrer theilhaben, um dem alten Dinteraner Merkel, der auch als Pädagog einen guten Namen hatte, ihre Ehrerbietung zu bezeugen.

— Fast jede Nummer des Bittauer Amtsblattes bringt die Anzeige von gewaltsamen Einbrüchen. So ward, von früheren zu schweigen, ganz vor kurzem in Reichenau, so vor wenig Tagen in der an der Großschönauer Chaussee gelegenen Schmiede und Esche'schen Fabrik trotz Wächter und Hunde im Souterrain eingebrochen und gegen 360 Pfund feine Zwirne entwendet. Dergleichen wurde zwischen Bittau und Olbersdorf ein Mann von zwei unbekanntenen Personen auf der Straße angefallen und seiner Baarschaft beraubt. Auch in den benachbarten Ortschaften Böhmens klagt man über zunehmende Unsicherheit auf den Straßen und selbst in den Häusern.

— Durch das Reißen ein Strickes, der einem Geschirr als Widerhalter diente, verunglückte am 24. Oct. Nachmittag der 41 Jahr alte Hausbesitzer R. F. Rippe in Lunzenau auf der steil bergabwärts gehenden Straße von Obergräfenbain her in der Nähe von Lunzenau. Er hatte aus einer dastgen Sandgrube Sand geholt und vergebens sich bemüht, Pferd und Wagen aufzuhalten. Er fand im Straßengraben, wohin der Wagen gekommen und ihn dadurch verlegt hatte, seinen Tod.

Auffüh-  
schen  
zeitung  
erschien  
entfernt  
richtige  
gegen  
ges  
schien,  
urtheile  
Angriff  
sowohl  
und de  
ten Wa  
beruhen  
figen K  
ren die  
wegen  
hoben  
fasser  
wegen  
Angeleg  
Thatsach

R  
in unse  
Zaubert  
befohlen  
sind sich  
Der Kü  
eine Pif  
Güte, I  
das Zie  
Sir,  
Schuß  
Louis  
Kugeln  
lich für

So  
Hannove  
Grafen  
ersehen,  
namentli  
in Berli  
welche n  
Im Hof  
schaft be  
Rom, ge  
aus, we  
pathien

M  
mit groß  
Gewerbe  
sämmtlic  
für diese  
dem Ver  
Ueber di  
den Ger  
derselben  
noch zu

St  
des Land  
hie und  
der Gene  
der Teleg  
die Anku  
nöthig  
untersage  
nen Tag  
2. und

## Tagesgeschichte.

Berlin, Herr Director Renz, welcher bei Gelegenheit der Aufführung seines Wappensfestes in Kopenhagen an einem dänischen Schlachttage durch unverdiente Angriffe der hiesigen Gerichtszeitung seine Ehre gefährdet sah, und dem es nicht gleichgiltig erschien, wie das große, von dem Schaulplage dieser Aufführung entfernte deutsche Publikum, welches durch einen Artikel in der Gerichtszeitung, der über diese von jeder politischen Demonstration gegen die deutsche Nationalität entfernten Darstellung ein gehässiges Licht zu verbreiten suchte und der die Bestimmung zu haben schien, das Publikum gegen Herrn Renz einzunehmen, darüber urtheilen möchte, glaubte, nachdem er sich öffentlich gegen diese Angriffe verwahrt, und obgleich ihm von Seiten des Publikums sowohl in Hamburg, wie Magdeburg, die ehrenvollste Aufnahme und der lebhafteste Beifall, namentlich bei Aufführung des beregten Wappensfestes zu Theil geworden, die Sache doch nicht auf sich beruhen zu lassen. Herr Director Renz hat demnach bei der hiesigen Königl. Staatsanwaltschaft Beschwerde geführt, in Folge deren dieselbe gegen den Redacteur der Gerichtszeitung, Herrn Hesse, wegen Aufnahme des Artikels in die Gerichtszeitung, Anklage erhoben hat. Herr Director Renz selbst hat gegen den als Verfasser namhaft gemachten Actuar Herrn Liegmann die Civilklage wegen Injurien erhoben. — Wir glauben es dem sich für diese Angelegenheit interessirenden Publikum schuldig zu sein, ihm diese Thatsache hierdurch mitzutheilen.

Koburg, 22. Oct. Während die Königin von England in unserer Stadt verweilte, wurde der zufällig hier anwesende Zauberünstler, Albert Liebholz, zu einer Vorstellung bei Hofe befohlen. Unter den auf dem Programm befindlichen Piecen befand sich eine, welche den Titel „der Held von Solferino“ führte. Der Künstler hat bei Executirung dieses Stückes Lord J. Russell, eine Pistole mit 7 gezeichneten Kugeln zu laden. „Hätten Sie die Güte, Mylord“ — fuhr der Künstler fort — „die Pistole auf das Ziel, welches ich Ihnen stellen werde, abzufeuern?“ „Yes, Sir,“ lautete die Antwort. „Feuern Sie auf mich ab.“ Der Schuß fiel, der Künstler trat in der sprechend ähnlichen Maske Louis Napoleons an den Lord heran und überreichte ihm die Kugeln mit den Worten: „Mylord, Ihre Schüsse sind nicht schädlich für mich.“

Hannover, 24. Oct. Zum außerordentlichen Gesandten Hannovers am preussischen Hofe an Stelle des jüngst verstorbenen Grafen v. Rnyphausen ist der Oberstlieutenant v. Reichenstein aus-ersehen, der seither schon an zweiter Stelle in Berlin fungirte und namentlich Hannover am sächsischen Hofe vertrat, da die Geschäfte in Berlin und Dresden gemeinschaftlich von einer Gesandtschaft, welche natürlich in Berlin ihren Sitz hat, versehen werden. — Im Hoftheater brach gestern die zahlreich versammelte Zuhörerschaft bei den Worten der Wagner'schen Oper Rienzi: „Nicht bloß Rom, ganz Italien soll frei sein!“ in einen wahren Beifallsturm aus, welcher deutlich genug kund gab, auf wessen Seite die Sympathien der hiesigen Bevölkerung zu finden sind.

München, 23. Oct. Der Magistrat Münchens hat gestern mit größter Stimmenmehrheit gegen die Einführung unbedingter Gewerbefreiheit in Baiern sein Gutachten abgegeben. Von den sämtlichen bürgerlichen Magistratsräthen erklärte sich nur einer für dieselbe, von den acht rechtskundigen Räten haben dagegen dem Vernehmen nach sechs dafür und nur zwei dagegen gestimmt. Ueber die zweite Frage, wie weit man eine Revision der bestehenden Gewerbegesetzgebung für gerathen erachte, welche Ausdehnung derselben zu geben, welche Schranken ihr zu ziehen seien, kam es noch zu keinem förmlichen Beschluß.

Stuttgart, 21. Oct. Eines der „Häupter des Staates, des Landes hier“, das im Verkehrsleben viel zu sagen hat, macht hie und da Besichtigungsreisen auf der Eisenbahn, um sich von der Genauigkeit des Dienstes zu überzeugen. Längere Zeit hatte der Telegraph die Gefälligkeit, der Eisenbahn vorauszuweichen und die Ankunft des genannten Herrn zu verkündigen. Es wurde für nöthig gehalten, diese Art von Telegraphie auf's Strengste zu untersagen. Nachdem dies geschehen, bereiste jener Herr eines schönen Tages die Eisenbahn abermals. Er kam auf die Station K. und sah alsbald nach dem Telegraphen, der eben in Bewe-

gung war. Der hohe Beamte erbat sich den Platz an der Papierrolle und las die Worte: „Auf—ge—paßt—der—Alte—kommt!“ So mysteriös dieses Telegramm abgefaßt schien, so war dem Leser der Sinn doch ziemlich klar, und wenn wir recht unterrichtet sind, entfernte sich derselbe alsbald lachend aus dem Telegraphen-Bureau, um nach Hause zurückzukehren, da er für diesmal eine Fortsetzung der Inspectionsreise für unnöthig hielt.

Aus dem Breisgau, 17. Oct. Unsere Witterungsverständigen behaupten, allem Anschein zum Troß, daß uns das Jahr 1860 noch mit einem langen Nachsommer (bis Weihnachten nämlich) bescheeren werde. Sie gründen ihre Ansichten auf Erscheinungen in der Natur. Das frühe Fallen und Wiederverschwinden des Schnees galt von jeher für ein untrügliches Zeichen nachkommender besserer Witterung. Manche Blumen, die nur den Lenz und Sommer zu zieren pflegen, erwachen frisch. Auch die Thierwelt liefert ihre Beweise. So kommen die Schlangen (Ringelnattern) in ungewöhnlicher Zahl aus ihren Verstecken hervor und in warmen Halden und Hohlwegen begegnet man nicht selten prächtigen Exemplaren, welche todtgefahren oder auch todtgeschlagen worden sind. (Es giebt viele Landwirthe, die nicht wissen, daß die Ringelnattern auf dem Felde durch Vertilgung von Ungeziefer nur Nutzen bringen und solche unbarmherzig tödten.) Das Verhalten der Fische soll obige Annahme ebenfalls bestätigen.

Wien, 24. Oct. Eine Deputation ungarischer Magnaten wird nach der Rückkehr des Kaisers von Warschau hier erwartet, um im Namen des Königreichs den Dank für die wieder verliehene ungarische Constitution am Throne auszusprechen. Nach einer andern Version sollen vorerst Dankadressen zur Unterschrift im Lande aufgelegt und sodann dem Kaiser überreicht werden.

Mailand, 23. Oct. Die „Perseveranza“ meldet aus Turin vom 22. d. M.: „In Folge der in Wien gemachten Concessionen, welche hier als die Androhung einer Kriegserklärung gegen Italien angesehen werden, sollen energische Verteidigungsmaßregeln ins Werk gesetzt werden. Vor Allem sollen 80 Nationalgardebataillone aufgestellt und denselben die Verteidigung der festen Plätze des Reiches anvertraut werden. Piemont verdoppelt in diesem Augenblicke seine Thätigkeit und seinen Eifer, um sich vor einem österreichischen Angriffe sicher zu stellen, obwohl es von Paris und London die formelle Versicherung erhält, daß sich Oesterreich nur auf die Verteidigung Venetiens beschränken will.“

Warschau, 21. Oct. Das Leben und Wogen auf Warschau's Straßen ist ein ungeheures, es hat sich noch vermehrt, seit eine festliche Illumination mit großartigen Transparenten alle Straßen festlich erhellte. — Heute Mittag fand die feierliche Einweihung der neuen stehenden Weichselbrücke in Gegenwart des Kaisers, dem sich die fremden höchsten Herrschaften angeschlossen hatten, statt. Das Gedränge bei dieser feierlichen Handlung, bei der vorzugsweise die Geistlichkeit fungirte, war entsetzlich, und man mußte dieses Schauspiel daher mit manchen Unannehmlichkeiten erkaufen. Die Brücke, die der Dirschau gleich wird, ist übrigens noch nicht fertig und dürfte wohl erst im nächsten Jahre vollendet werden.

### Telegr. Depeschen des „Dresdn. Journ.“

Wien, 25. Oct., Abends. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Pesth sind anlässlich der stattgehabten Beleuchtung vorgekommene unbedeutende Excesse zum größten Theil vom Böbel und von Straßenjungen ausgegangen und haben die allgemeine Mißbilligung des gebildeten Publikums jeder Farbe erfahren.

Warschau, 25. Oct., Nachm. 5 Uhr. Heute Morgen halb 10 Uhr besuchte der Kaiser von Oesterreich den Kaiser von Rußland im Schlosse Belvedere. Die drei Souveräne und ihre Minister hatten eine einstündige Besprechung. Der Kaiser von Rußland reist wahrscheinlich morgen Abend mit seinen fürstlichen Gästen nach Stierniewice zur Jagd. — Das heutige Probeschießen im Lager wurde abbestellt.

Warschau, 26. Oct., Morgens. Wegen gefährlicherer Erkrankung der Kaiserin-Mutter sind die Reisepläne geändert worden. Es findet keine Jagd statt. Der Kaiser von Oesterreich wird noch heute Vormittag abreisen, während Kaiser Alexander und der Prinz-Regent im Laufe des Nachmittags die Rückreise

antreten werden. Lehterer gedenkt morgen Abend in Berlin einzutreffen.

Warschau, 26. Oct, Nachmittags. Die Kaiserin-Mutter ist sehr krank. Der Kaiser von Rußland ist um 1 Uhr abgereist. Der Kaiser von Oesterreich reist Nachmittags, der Prinz-Regent Abends ab.

### Feuilleton und Vermischtes.

\* **Schein und Wahrheit.** Wenn man einen Blick in die Ankündigungen der Tageblätter wirft, welche Einladungen zu Vergnügungen und Festlichkeiten! Tanz, Concerte, Schmäuse, ja, überall Lebensgenuss in Fülle und Fülle, jegliche Stunde Gelegenheit, der Erheiterung nachzukommen, sich in den Strudel des Vergnügens zu stürzen. Die Einladungen schlagen an keine tauben Ohren, wenn man die öffentlichen Orte besucht, wo nicht nur Einzelne, sondern ganze Familien am Becher der Freude schlürfen. Es müßte ein herrliches Bewußtsein über den Menschen kommen und aus der bunten Gegenwart eine heitere Zukunft lächeln, wenn der prüfende Verstand hier nicht den Schein von der Wahrheit zu trennen wüßte. Quillt jene Lust aus reiner Quelle? Dient jene Erregung zur Erholung des Geistes? Kann Jeglicher von sich sagen: Du hast Dir genug gethan, jetzt ist es an der Zeit, Theil zu nehmen an der Lustbarkeit der Welt? O nein!

So Mancher trägt sein Päckchen Kummer,  
Wo hell der Freude Flagge weht,  
Wenn ihm auch seine trübe Lage  
Nicht auf der Stirn geschrieben steht.  
Das Heer der Sorgen zu verschrecken,  
Wagt Mancher einen Freudensprung,  
Und so hält oft die Welt für Jubel,  
Was nur zulezt — Verzweiflung.

\* **Ein Schweine-Wettrennen** In Westpreußen hat folgende ergötliche Begebenheit sich zugetragen. Zwei benachbarte Gutbesitzer haben, der eine (A) eine Schaar junger Schweine, der andere (B) einen auf verschiedenen Rennbahnen als Sieger wohlbekannten englischen Renner. Gelegentlich bei einem Glase Wein bot A. dem B. eine Wette über 200 Thlr. dahin an, daß seine Schweine die zwischen seinem Hauptgute und dem großen Borwerke derselben liegende Strecke von etwa einer halben deutschen Meile schneller zurücklegen würden, als der Renner des B., jedoch unter der Bedingung, daß der Wettlauf erst nach 14 Tagen vom Tage der Wette ab stattfinden solle. Die ganze Umgegend besah während dieser Frist in der Erwartung des A., wie man seine Wette bezeichnete, einen willkommenen Stoff zur Unterhaltung. Der Tag des Wettlaufes erschien. Aus dem ganzen Kreise hatten sich die Freunde und Bekannten der wettenden Parteien eingewunden. Schon stand der Renner bereit, um einen kunstgerechten Anlauf zu nehmen, und noch immer war von den Schweinen des A. keine Spur zu entdecken, als mit einem Male Lehterer seinen Schweinefall öffnete und daraus, dem Sturmwinde gleich, über Wege und Felder die borstige Schaar unverrückt in der Richtung des Borwerks dahinbrauste, bis dieses in kurzer Zeit und unter dem freudigsten Grinsen erreicht war. Erst etwa anderthalb Minuten später langte der Renner an. Das Räthsel löste sich jetzt in folgender Weise: Die junge und magere Schweineschaar des A. war auf dem Zielpunkte des Wettlaufes, dem Borwerke des B., geboren und aufgezogen, wurde von A. während der 14tägigen Wettfrist täglich von dort nach dem Hauptgute getrieben, hier eingesperrt und völlig ausgehungert, dem nächst wieder nach dem Borwerke getrieben und hier mit für Schweinegaumen höchst delicioßen Bissen auf das Reichlichste gesättigt und gepflegt; sobald daher der Stall auf dem Gute geöffnet wurde, stürzten die Schweine, gespornt vom Hunger und der gewissen Aussicht auf reichliche Lederbissen, wie rasend dem Borwerk zu und überlagten den Renner, der überdies durch die ungewöhnlichen Wettkämpfer kumpfig gemacht und im Laufe theilweise beeinträchtigt wurde. Dies Alles hatte A. vorher berechnet und die vierzehntägige Frist zu Proberennen wohl benützt.

### Curiose Aufgaben für einen Rechenknecht.

Reflexion ist geistige Gymnastik und Denken das beste Seelenopiat. Wenn die „Dresdner Nachrichten“ manchmal im Feuilleton ein Räthsel brachten, so sahen wir mit Vergnügen, wie Viele der Leser uns oft noch am selbigen Tag die Auflösung einschickten. Besonders war dies neulich mit der Rechenaufgabe der Fall und da die Sache Anklang findet, bringen wir hiermit für Rechner, Grübler und so manchem „Düstelfris“ einige harte Nüsse, die wir einer vor hundert Jahren geschriebenen Algebra entnehmen.

1.  
Die starke Mauer Babylon  
Wie man in Büchern liest davon,  
Hat als ein Wunderwerk der Welt  
Semiramis einst aufgestellt.  
Ihr Umfang war sehr groß und weit  
Zwölf deutsche Meilen ausgebreitet.  
Wie hoch sie doch gewesen sei  
Will ich verdeckt hier legen bei.  
Die Dicke hat, wenn man's betrachtet,  
Der Höhe vierten Theil gemacht,  
Den von der Höhe subtrahirt,  
Und dann den Ueberrest quadriert,  
Achttausend und Einhundert bringt  
Daraus das Facit hier entspringt.

2.  
Zu Rhodis wo das Bild Colossus man geschaut,  
Das man zu Ehren des Demetrius erbaut,  
Hat achtzehn Tonnen Gold zum Bau man aufgewendet  
Der zwölf der Jahre hat gewährt eh' er vollendet.  
Wie starke Säulen hat ein Finger sollen sehn  
Und hin durch seine Beine ein Schiff mit Masten gehn  
Der Höh einhunderttheil mit einem funfzig Part  
Und einem zwanzigtheil vermehret, daraus ward  
Dreitausend und dazu Vierhundert noch daneben  
Und Dreißig, wie viel wird die Höhe Ellen geben?

3.  
Cupido klagte der Venus, daß ihm die 9 Musen seine Aepfel entführt hätten. Clio, sagte er, hat mir  $\frac{1}{2}$  genommen; Cunterpe  $\frac{1}{3}$ , Thalia  $\frac{1}{4}$ , Melpomene  $\frac{1}{5}$ , Erato  $\frac{1}{6}$ , Terpomene  $\frac{1}{7}$ , Polyhymnia 30, Urania 120 und Calliope 300, daß mir nur noch 50 übrig geblieben sind. Wie viel hat er Aepfel gehabt?

4.  
Eine Athenienserin ging in den Tempel des Jupiters und bat, er möchte ihr Geld verdoppeln, das sie bei sich hätte. Jupiter gewährte die Bitte und zur Erkenntlichkeit opferte die Frau 3 Gulden. Mit dem Rest ging sie in den Tempel des Apollo, bat ein gleiches und opferte abermals 3 Gulden. Endlich kam sie in den Tempel der Minerva und trug ihre erste Bitte auch hier vor, welche wiederum gewährt und vor ihr dafür 3 Gulden geopfert worden. Als sie nach Hause kam und ihr Geld zählen wollte, fand sie, daß ungeachtet der dreimaligen Verdoppelung sie nur einen Gulden heimgebracht. Wie viel hatte sie Gulden gehabt?

5.  
Als Pythagoras um die Anzahl seiner Schüler gefragt wurde, gab er zur Antwort: die Hälfte studirt Mathematik, der vierte Theil Physik,  $\frac{1}{7}$  lernt still sitzen und überdies habe ich noch drei ganz kleine Knaben. — Wie viel waren es Schüler?

6.  
Für heute mag es mit den fünf vorliegenden harten Nüssen genug sein; derbe Zähne gehören dazu, das ist ausgemacht; in Dresden giebt es ja aber Rechner, die auch wissen, wo Parthel Most holt.

D'rum auf, ihr Herr'n Calculatoren!  
Steckt die Fühlhörner frisch heraus  
Der Denkkraft, durch alle Classen  
Im Rathhaus wie Finanzhaus.  
Frisch auf, Buchhalter, Rechnungsführer!  
Wer diese Knötchen löset klug,  
Bekommt sofort für seine Mühe  
Von uns ein ganz charmantes Buch.

Stadt  
des Weges  
dem es darr  
des streitigen  
Herrn  
scheldung  
Ehe ist oft  
Paar Ralle  
noch gar  
die Männer  
— Ehefchei  
Frauen wie  
dann wegn  
drüßig sind  
Stadt  
lese.  
d's Wort:  
der einzige

End  
der Weiser  
geschicht.



A. fr.  
B. fr.  
Täglic  
B. fr.

S  
v  
Dres  
A. von  
B. vor

G.  
in  
Ber

verkaufe  
Eine

2. b  
...

J  
C  
Den  
für g

erster  
P. S.

**Briefkasten.**

**Stadtpostbrief.** H. R. Sie verlangen, daß zur Verbreiterung des Weges auf der Ammon-Strasse der Graben ausgefüllt werde, indem es darüber schon Debatten gegeben habe. Wenden Sie sich wegen des streitigen Grabens an die Behörde, wir — legen uns nicht hinein.  
**Herrn S.** Sie werfen in Ihrer Betrachtung „Die vielen Ehescheidungen im Lande“ viel zu grelle Schlaglichter auf die Frauen. Ehe ist oft die Schwindsucht der Liebe, aber die von Ihnen angeführten Paar Fälle dürfen nicht für Alle gelten, zumal, wie uns scheint, hier noch gar Persönlichkeiten im Spiele sind. In diesem Punkt haben's die Männer oft auch hinter den Ohren, und das stark, wie Ziegensped. — Ehescheidungen kommen meistens daher, weil so viele Männer ihre Frauen wie Karten nehmen, sich damit an den Spieltisch setzen und sie dann wegwerfen, wenn sie Nichts mehr gewinnen und des Spiels überdrüssig sind.

**Stadtpostbrief von Friedrich B. mit Gedicht:** „Die Weinelese.“ Sie überschätzen sich. — In den ersten drei Strophen kommt das Wort: Rebensaft fünf Mal vor und dies ist, offen gesagt: auch der einzige Saft, den wir in Ihrem Gedicht gefunden haben.  
 Die Redaction.

**Hört! Hört!**

Endlich ist es einem unserer Braumeister gelungen, den Stein der Weisen zu finden! Ein go'tvolles Lagerbier von ächtem Hopfengeschmack, goldhell, sößig und selbst nach altritterlichem Gumpen-

genusse keinen Kagenjammer zurücklassend, ist jetzt aus der wohlrenommirten Scholze'schen Brauerei (große Kirchgasse 2) hervorgegangen, und daselbst bei Herrn Gastwirth Dettel zu haben. Obgleich die große Anzahl derer, welche man unter dem europäischen Namen der „Kenner“ begreift, von früh bis Abends jene wohnigen Gambinusräume umlagern, so soll doch der vorhandene Vorrath auch dem Begehr der durstigsten Kehlen den ganzen Winter hindurch Genüge leisten können. Indes' zaudre Niemand sich den Hochgenuß zu verschaffen, denn in Dresden giebt's der Birtlger viele und gewaltige, und wer noch an der Gerste unverschältem Nectar sich gern erlabt, der eile — ohne Welle — wer Ohren hat zu hören, der höre!

\* Wir versehen nicht, das Publikum auf die heute Abend stattfindende Abschiedsvorstellung des Hrn. J. v. Bergen nebst Gesellschaft aus Berlin im Böhmischen Brauhause aufmerksam zu machen, indem derselbe, wie uns mitgetheilt wird, bereits den Sonntag in Berlin, wo er engagirt ist, wieder eintreffen muß! Wer ein Freund heiterer Muse, sowie eines schönen Gesanges und ausgezeichneten Geigenspiels ist, versäume nicht, durch diese gebotenen Genüsse sich einen vergnügten Abend zu verschaffen! —



**Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.**

**Regelmäßig tägliche Fahrten von Dresden**

**A. fr. 8** nach **Tetschen** (Eisenbahn-Anschluß nach Prag, Teplitz) u. **Aussig**, Nachm. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis **Schandau**.  
**B. fr. 9**, Nachm. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> u. **5** nach **Meissen**. Nachm. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis **Riesa** (Eisenbahn-Anschluß).  
**Tägliche Ankunft in Dresden:** **A. fr. geg. 8<sup>1</sup>/<sub>4</sub>** von **Schandau**, Nachm. geg. **5** von **Leitmeritz**.  
**B. fr. geg. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub>**, Nachm. **1** und **4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>** Uhr von **Meissen**, Nachm. geg. **1** Uhr von **Riesa**.

**Extrafahrten**

**Sonntag den 28. und Mittwoch den 31. October (Reformationsfest)**

**von Dresden** **A. Vorm. 10** Uhr nach allen Stationen bis **Pillnitz**, Abends **6** nach **Loschwitz**.  
**B. Abds. 10** **Meissen**.  
**A. von Pillnitz** Vorm. geg. **11<sup>1</sup>/<sub>2</sub>** und Nachm. **4**, von **Loschwitz** Nachm. geg. **12**, **4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>** und **6<sup>1</sup>/<sub>2</sub>** Uhr | nach **Dresden**.  
**B. von Meissen** Abends **7** Uhr nach allen Stationen bis **Dresden**.  
**Die Direction.**

Dresden, den 25. October 1860.

**C. Ritter's** Leihbibliothek u. literar. Institut, in deutsch., franz. u. engl. Sprache. Schloßstraße Nr. 29 I. Etage.

**Verkauf zum Fabrikpreise in der Tuchhalle 3 Hauptstrasse 3.**

Eine Anzahl schöne und neue Winterartikel, welche stark am Lager vertreten, verkaufe ich von heute ab zu folgenden Fabrikpreisen:  
 Eine Partie starke **Winterhosen** von 2 Thlr. an,  
 feine schwere **Winterhosen** (2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Ellen) von 3 Thlr. an,  
 2 br. **Winterrockstoffe** von 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr. an,  
**Double-Rockstoffe** von 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr. an,  
**Stoffe zu ganzen Anzügen** von 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr. an,  
 schwarze **Zephirtuche** von 26 Ngr. an,  
 quarirte f. **Lama** (in halben Stücken von 12 bis 13 Ellen), 20 Ngr. die Elle,  
 echt engl. **Pelzstoffe** von 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr. an,  
 schwere **Alpaccas**, Prima-Qualität, von 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr. an,  
 neueste **Wintermäntelstoffe** von 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr. an,  
**Stoffe zu Kinderanzügen** von 20 Ngr. an,  
 2 br. **dauerhafte und rechte Cassinets** von 5 Ngr. an.

**C. A. PRINZ JUN., 3 Hauptstrasse 3.**

**Den Herren Blumenfabrikanten**

zur gefälligen Notiz, daß eine größere Sendung **Gold- und Silber-Glanz-Brocatt**, erster Qualität, angetroffen, und bitte deshalb um geneigte Beachtung. Hochachtungsvoll **Joh. Moritz Müller**, gr. Fraueng. 9.  
 P. S. Eine Partie Probe-Blintern liegen zur gefälligen Ansicht bereit.

**Beste Dresdner Copirinte**  
 in Flaschen à 5 und 10 Ngr.  
 bei **J. F. Gramer**, Schloßstraße 29, gegenüber Hotel de Bologne.

**Echte Frankfurter Brühwürste**  
 in ausgezeichnet schöner Qualität, empfindlich so eben frisch  
**A. Schreiber Jun.**  
 Schloßstraße Nr. 28.

**Sopha's, Rohr- u. Polsterstühle, Schränke, Tische, Uhren, Kommoden, Spiegel, Matratzen, Decken, 1 Cassinett u. a. Sachen sind zu verkaufen Bahngasse 23.**

So eben erschienen:

# Saison-Klänge.

## No. 1. Scherz-Polka über

Reveil du Lion,  
Radetzky-Marsch,  
Ach ich bin so müde,  
Der Gamsenjäger,  
Mein Oesterreich,  
Deine Frau und meine Frau etc.

Dritte Auflage. 7½ Ngr.

Arrangirt für Piano von Carl Herz.

## Bernhard Friedel, (früher W. Paul.)

Kunst- & Musikalienhandlung in Dresden und Zittau.

## No. 2. Marsch-Polka über

Les cloches du Monastere,  
Louisen-Ländler,  
Zuaven-Marsch,  
Orpheus in der Hölle,  
Glöckchenlied,  
Verlobung bei der Laterne,  
Feuerwehr-Galopp,  
Dinorah etc.

10 Ngr.

**Niederlage sächs. Weine,** Landhausstr. 1, I. Etage, empfiehlt ihre vorzüglich  
schönen Weine im Eimer von 13 bis 24 Tblr.  
sowie in Flaschen und Kannen von 6 bis 12 Ngr.

grosse Frauengasse 14. **H. Bernstein,** grosse Frauengasse 14.  
Lager feiner **Bürstenwaaren** in allen Gattungen.

### Kirchen-Nachrichten.

Sonnabend, den 27. October.

**Kreuzkirche:** Nachm. halb 2 Uhr zur Vesper:  
I. Magnificat I. Theil. Nach der Collecte:  
II. Theil.

**Frauenkirche:** Nachm. 2 Uhr hält die Bibelt-  
klärung Hr. Cand. D. Kermann.

**Reformirte Kirche:** Nachm. 8 Uhr Vorberei-  
tung zur Communion Hr. Pastor Richard.

Am 21. Trinitatissonntage, den 28. October.

**Hof- u. Sophienkirche:** Vorm. 9 Uhr Hr. Hof-  
pred. D. Langbein; Mittags halb 12 Uhr Hr.  
Diac. Döhner; Nachm. 2 Uhr Hr. Cand.  
Gruner. (Früh halb 8 Uhr hält am Altare  
an der Statt des Hrn Hofpred. D. Käuffer  
Hr. Kirchen- und Schulrath Mey Beichte und  
darauf Communion)

**Kreuzkirche:** Früh 5 Uhr Hr. Cand. Winkler;  
Vorm. halb 9 Uhr Hr. Diac. M. Fischer;  
Nachm. halb 3 Uhr Hr. Diac. Männel.

**Frauenkirche:** Vorm. halb 9 Uhr Hr. Diac.  
M. Adam; Communion, wobei Hr. Diac.  
Männel nach der Predigt die Beichte; halb  
Mittags halb 12 Uhr Hr. Stadtwaisenhau-  
sprediger D. phil. Sauer.

**Kirche zu Neustadt:** Früh 5 Uhr Hr. Archi-  
diac. M. B. hr; Vorm. halb 9 Uhr Hr. Pastor  
D. Lhenius; Mittags 12 Uhr Hr. Diac. Riede.

**Innenkirche:** Vorm. halb 9 Uhr Hr. Pastor  
Böttger; Nachm. 1 Uhr Hr. Diac. Pfeilschmidt.

**Kirche zu Friedrichstadt:** Vorm. 9 Uhr Hr.  
Diac. Schütze; Nachm. halb 2 Uhr Hr. Pa-  
stor Eisenack.

**Stadtwaisenhaukirche:** Vorm. halb 9 Uhr  
Hr. Prediger D. phil. Sauer.

**Johanniskirche:** Vorm. 8 Uhr Hr. Pastor M.  
Kammer.

**Stadtkrankenhauskapelle:** Vorm. 9 Uhr Hr.  
Stadtkrankenhausprediger Lauterbach

**Christliche Gethistskirche:** Vorm. 9 Uhr Hr.  
Prediger Weber.

**Diaconissen-Anstalt:** Vorm. halb 10 Uhr Hr.  
Cand. Rübiger.

**Reformirte Kirche:** Vorm. 9 Uhr (deutsche  
Predigt) Hr. Pastor Richard.

**English Divine Service in the Reformed Church**  
Sunday 28. October Morning Service at half  
past 11 o'clock. Evening prayer at half past  
3 o'clock.

**Waisenhaukirche:** Deutschkatholischer Gottes-  
dienst, Vorm. 11 Uhr Hr. Prediger Jungnickel.

**Texte:** Vorm. a) Matth. 12, 46-50; b) Ruth  
1, 15-17; c) Ephes. 5, 25. - Nachm.  
Apokalypse 20, 17-28.

**Wochenamt bei der Kreuzkirche:** Für die  
Kausen Hr. Diac. Böttger; für die Trauun-  
gen Hr. Diac. M. Fischer.

**Sophienkirche:** Montag, den 29. October bleibt  
der Gottesdienst wegen des auf Mittwoch fal-  
lenden Reformationsfestes observanzmäßig aus-  
gesetzt.

**Kreuzkirche:** Die Wochenpredigten fallen weg;  
täglich Nachm. drei Viertel 2 Uhr Bestunde.

**Kirche zu Neustadt:** Freitag den 2 Novbr.  
früh 8 Uhr findet die Monats-Wochen-Com-  
munion statt.

**Evangelische Hofkirche:** Nächste Mittwoch,  
den 31. October, als am Reformationsfeste,  
soll hoher Anordnung gemäß beim Vor- und  
Nachmittagsgottesdienste eine Collecte für die  
Bibelgesellschaft gesammelt werden.

### Familien-Nachrichten.

**Geboren:** Eine Tochter: Hrn. B. Febr. v.  
Streit in Kierisch. Hrn. Adv. Kugler in Frei-  
berg.

**Verlobt:** Hr. G. Piller in Luda mit Fr.  
P. Puth in Berndorf.

**Getraut:** Hr. Controleur B. Seidel mit Fr.  
J. Borsdorf. Hr. Collaborator R. Mauke mit  
Fr. A. Kuchler in Schleich. Hr. D. Hoffmann  
mit Fr. E. Schreckenbach in Wittgensdorf.

**Gestorben:** Fr. E. G. Schmalz in Pirna.  
Frau A. Kemke, geb. Heinrich das.

### Königl. Hoftheater.

Sonnabend den 27. October:

#### Biel Lärm um Nichts.

Euffspiel in drei Acten von Shakespeare  
Unter Mitwirkung der Herren: Dawson, Win-  
ger, Heese, Walther, Jauner, Herbold, Seis,  
Fischer, Raeder, Meister, Weiß, Porth, Bil-  
helmi, Böhme, der Damen: Ulrich, Sulzand,  
Conradi, Wächter.

Anfang 6 Uhr. Ende halb 9 Uhr.

Sonntag, den 28. October: Die Zauberflöte.  
Große Oper in 2 Acten von W. A. Mozart.

### Zweites Theater. (Im Kistädt. Gewandhaus)

Sonnabend den 27. October:

Die Thalmühle, oder: So fängt man sie. Ori-  
ginalpoffe mit Gesang in 3 Abtheilungen,  
nebst einem Vorspiele: Das Kleeblatt, von  
Ferd. Rasmüller Musik von demselben.  
Anfang 7 Uhr. Ende 9¼ Uhr.

### Balons

werden frisch gefüllt, zu dem billigen Preise  
von 12 bis 25 Pf. Rampische Straße  
Nr. 6, fünfte Etage.

Leipzig, den 26. October.

Brf. Gld.	Brf. Gld.
Staatsp. v. 55	Braunschweig
3 3/4	Leipziger
von 1847 4 1/2	Weimarische
100 7/8	Wiener n. W.
von 1852 4 1/2	Wesfel:
100 7/8	Amsterdam
Schles. Eisenbact.	Augsbnrg
4 1/2	Bremen
Landrentenbr.	Frankf. a. M.
3	Hamburg
93 1/2	London
Eisenb.-Actien:	Paris
Albertsbahn	Wien n. W.
Leipziger-Dresd.	Louisb'or
225 1/4	Kust. Cassenb.
Löbau-Zittau	
25	
Mgdeb.-Leipz.	
198	
Thüringische	
104	
Bank-Actien: Allg.	
Dtsch. Credit	
63 1/8	

Berlin, den 26. October.

Brf. Gld.	Brf. Gld.
St.-Schuld.	Berl. Stett. 102 1/2
Scheine	Berbacher
86 1/2	Breslau-Freib.
Neue Anleihe	Schweidn. alt
101	84
Rationalanl.	Cöln-Mind.
56 1/2	130 1/2
Prämiananl.	Cosel-Oberb.
116	87 3/4
K. Pr. Anl.	Mgdb. Wittb.
105 1/8	
Dest. Metallq.	Mainz Ebg.
47 7/8	101
Dest. 54r. Loose	Mecklenburg
65 1/2	45 1/2
Dest. Gr. Loose	Rorb. Frd. W.
52 1/4	45 1/2
Dest. n. Anl.	Oberschlesisch
65 1/2	124 1/4
K. poln. Schaß.	Destr.-franz.
oblig.	126 1/2
82 3/4	Rheinische
Actien: Braunsch.	84
Banactien	Thüringer
68 1/2	103 1/2
Darmstädter	Disc. Comm.
73	
Deffauer	Anth.
17 1/4	80 1/4
Geraer	Pr. Bank Anth.
70	27 1/2
Gothaer	Dest. Banknot.
70	75
Thüringer	Wechselcourse:
52	Amsterd. K. S.
Weimarsche	Hamb. K. S.
75 1/4	
Deffauer Cred.	London 3 M.
11	
Genfer	Paris 2 M.
21 1/4	
Leipziger	Wien 2 M.
63	
Oesterreich.	Frankf. a. M.
62 3/4	
Eisenb.-Act: Ber-	
lin-Anhalt	
112 3/4	

Wien, den 26. October.

Staats-Papiere. Nationalanlehn 76,— G.  
Metalliques 50/0 65,— G. Actien: Banactien  
75,— Actien d. Creditbank 171,— Wechsel-  
course: Augsb. 113,25. London 132,15 G.  
K. l. Münducaten 6,32

### Berliner Productenbörse, den 26.

October. Weizen loco 76—90 G. — Roggen  
loco 56 1/2 G. per Juni 53 G., Herbst 52 7/8  
G. 400 gel. — Spiritus loco 19 7/8 G.  
Mai-Juni 20 G., Frühjahr 19 1/4 G., 50000 gel.  
— Rübsen loco 11 1/2 G., Mai-Juni 11 1/4  
G. Frühjahr 11 1/2 G., matt. — Gerste loco  
47—51 G., — Hafer loco 27—31 G., Mai-  
Juni 31 G., Juni-Juli 28 1/2 G.

### Aepfelschälmaschinen,

bei denen das Messer nicht mit der Hand,  
sondern von der Maschine gehalten und be-  
wegt wird, empfiehlt als Neues, sehr Zweck-  
mäßiges und nettes Wirthschaftsgeräthe

**C. Grimmer,**

U. Schießgasse 2.

### Swiller-Loose

verkauft und kauft

### Adolph Hessel,

große Meißnergasse.

Eine helle, freundliche, möblirte  
Stube mit separatem Eingang ist zu  
vermieten und kann sofort bezogen werden.  
Balmstraße Nr. 25, II. Etage.

Ganze **Wöblements**, sowie einzelne  
Möbels und ein **Pianoforte** wird zu  
kaufen gesucht Rampischestr. Nr. 18, I. Et.

## Polnisches Brauhaus.

Heute, Sonnabend den 27. October zum Schluß:

### Letzte musikalisch - declamatorische Soirée

des Hrn. Julius v. Bergen nebst Gesellschaft aus Berlin.

Außer einem reichhaltigen Programm werden noch die beliebtesten Piecen zur Aufführung kommen.

Anfang 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Programm an der Kasse. Entrée 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Ngr.

Zu dieser seiner Abschieds-Vorstellung ladet, zugleich für den ehrenvollen zahlreichen Zuspruch hochachtungsvoll dankend, ganz ergebenst ein

**Julius v. Bergen.**

## Feldschlößchen.

Morgen zur Vorfeier des Kirmesfestes

Concert vom Herrn Musikdirector Berger.

Montag den 29. und Dienstag den 30. October

# großes Kirmesfest.

Dies zeigt ergebenst an

A. Frank.

Auf besonderes Begehren

Morgen Sonntag

im Saale zum Bergkeller

Grosses Gesang - Concert

von der ächten Tyroler Sängergesellschaft J. K o p p

aus dem Zillerthale,

bestehend aus 2 Damen und 3 Herren in elegantem Costüm.

Anfang 4 Uhr, wozu ergebenst eingeladen wird.

Zum Schluß großes bengalisches Feuerwerk.

Die Schiffsmodele **Great Eastern & Ocean**

sind nur noch kurze Zeit in Kronefeld's Restauration zur Schau ausgestellt.

Entrée à Person 5 Ngr. Kinder 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Ngr.

## Calorische Maschinen

liefert in bester Ausführung

die Maschinenfabrik von Ernst Seidler

in Dresden, am Rosenwege,

woselbst sich eine solche Maschine zur geneigten Ansicht der Herren Reflectanten fortwährend im Gange befindet.

Den Herren Deconomen und Fleischern

empfehlen die als vorzügliches Viehfutter bereits bekannten

**Rübenpreßrückstände**

die Zuckerfabrik Lockwitz.

**Pochmann's Leihbibliothek (Brandt)** Wildstr. 32, I.

56,000 Bände, neueste und gangbarste Lectüre in allen Fächern und 6 Sprachen.

Echt Baier. u. Waizenbierhalle

K. F. Werner.

Töpfergasse 10.

**Soda- u. Kohlensäure Wasser,** à Flasche 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Ngr.

**Selterswasser,** à Fl. 4 Ngr.

**Engl. Brause-Limonade,** à Fl. 4 Ngr.

**Limonadegazeuse** à Fl. 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Ngr. empfehlen gegen Rückvergütung von 1 Ngr. für die leere Flasche

**Gebrüder Beh,**

Schloßstraße Nr. 5.

sowie in Altstadt die Herren:

M. Ahmann, Pirn. Gasse, M. Jörstling, Neumarkt, G. J. Gastmann, Schreiberberg, J. Herrmann, Elberg, A. Hessel, Annenstr., J. Hoppe, Wildstrufferstr., G. O. Kuanth, Scheffelg., Legler & Schaal, Annenstr., J. A. Markowsky, Altmarkt, M. G. Keller, Schöfferg.

in Neustadt die Herren:

J. Jämmer, Alaung, A. Hessel, Weisnberg., J. Jlsche, Schwarzgasse, J. Wollmann, Hauptstraße.

**Verkauf** getragener Herren- u. Damenkleidungsstücke, Betten, Wäsche, Stiefel etc. zu höchst möglichen Preisen **große Frohngasse Nr. 15, 1. Etage links, zunächst der Kleischbänke.**

**Geld** gewährt: auf Leibhauscheine, Sparkassenbücher u. auf Gold- u. Silber. Sandhausstr. 20, II.

**In dem Tanz-Unterrichts-Local**

an der Weiskirch Nr. 22 beginnt von dem Monat November ein neuer Lehrkursus, welches hiermit ergebenst anzeigt

**Ludwig Büchsenhuf**

**August Frenzel, Friseur,** gr. Frauengasse Nr. 10. Einmaliges Haarschneiden oder Frisiren 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Ngr.

**Frischen Most** empfiehlt die Weinhandlung und Weinstube von **Carl August Wolf,** zum goldnen Weinblatt, Webergasse Nr. 25.

**Schlafrock-Magazin von C. Werm,** Rampesche Straße Nr. 24 II. Etage.

Die Gärtnerei von J. Nölke, Rosengasse Nr. 25 empfiehlt im Verkaufs-Local Altmarkt Nr. 7, **Palmyrweige** in jeder beliebigen Größe und Schönheit, **Bouquets** und **Kränze,** sowie Binderei aller Art.

**Lagerbier,** **Lichtes Neu-Dresdner,** **Dunkles Einfaches,** alle drei Sorten aus Scholze's Brauerei, empfiehlt als etwas **Ausgezeichnetes**

**A. Oettel,** gr. Kirchgasse I u. 2.

er. Drf. Ord. 138 1/2 75 74 1/2 141 1/2 56 5/16 108 1/4 57 150 1/4 17 1/2 79 3/8 74 3/8 8 3/4 99 102 1/4 129 1/4 84 130 1/2 87 3/4 101 45 1/2 45 1/2 124 1/4 126 1/2 84 103 1/2 80 1/4 27 1/2 75 76, — G. Bankactien Wechsel 132, 15 G. den 26. Roggen Herbst 52 1/2 197 G. 50000 get. uni. 11 1/4 erste loco G., Mai- men, er Hand, und be- hr Zweck- rätbe er, se sel, öblichte g ist zu werden. Etage. einzelne wird zu 8, I. Et.

